

Empfänger:

- Präsidentenkonferenz vom 25. Januar 2019

## **Tätigkeitsbericht Regionalentwickler (REr) 2018**

Regionalentwicklung Region Albula

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Herren Gemeindepräsidenten  
Sehr geehrte Damen und Herren

### **I. Persönliches Vorwort**

Die Neue Regionalpolitik (NRP) hat zum Ziel, durch die Förderung innovativer Projekte und Programme die Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der Regionen zu steigern, und so einen Beitrag zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in den geförderten Gebieten zu leisten. Vorrangiges Ziel der Regionalentwicklung ist es, die Lebens- und Standortqualität in den Regionen zu verbessern und eine nachhaltige Entwicklung in den Regionen zu gewährleisten.

Die pulsierende und prosperierende Lenzerheide auf der einen, die ruhigere und naturnahe Gemeinde Surses auf der anderen Seite. Dazwischen das Albulatal mit der weltbekannten Albulalinie der Rhätischen Bahn - Wo sich die Landschaft und die Eisenbahn harmonisch in die wilde Natur einfügen. Dazu die verschuldete Gemeinde Bergün Filisur, sowie Schmitten – ein 270-Seelen-Dorf im Zwiespalt zwischen Davos und dem Albulatal. Unterschiedlicher könnten sie nicht sein, die sechs Gemeinden der Region Albula. Die kantonalen Steuerfüsse: zwischen 70 (Vaz/Obervaz) und 130 (Bergün Filisur) Prozent. Hotelbetten: zwischen null (Schmitten) und 1500 (Vaz/Obervaz). Einwohner: 270 (Schmitten) gegenüber über 2500 (Vaz/Obervaz und Surses). Und doch, trotz aller Heterogenität: Die Gemeinden im Albulatal, im Surses und auf der Lenzerheide packen die Zukunft gemeinsam an.

Per 1. Februar 2018 habe ich die Stelle als Regionalentwickler (REr) der Region Albula mit einem Pensum von 80% angetreten. Die Stelle wird bekanntlich im Rahmen der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) zu 40% von Bund und Kanton finanziert. Der zweite Teil der Finanzierung meines 80% Pensums übernimmt der Verein Parc Ela, da ich mich als Regionalentwickler auch dafür engagiere, Rohstoffe aus dem Parkgebiet in der Region zu veredeln und Wertschöpfungsketten zu verlängern – eines der Ziele des Regionalen Naturparks.

Das Regionalmanagement braucht Zeit, so wird es auch von Seiten des Amts für Wirtschaft und Tourismus AWT prognostiziert. Denn die Wirkungen des Regionalmanagements lassen sich nicht (alle) quantitativ messen, und zeigen sich erst nach einigen Jahren. Mit vorschnellen Wirkungsanalysen sollte deshalb zurückhaltend umgegangen werden. Das zeigt, dass mein Pensum per 1. September 2018 von Seite der Region (Beschluss Präsidentenkonferenz vom 13. Juli 2018) befristet auf ein 100%-Pensum erhöht worden ist. Für den Entscheid der Präsidentenkonferenz mein Pensum - im Rahmen der Projektstätigkeit «Landwasserviadukt – Wahrzeichen Graubündens» - zu erhöhen, bedanke ich mich auch an dieser Stelle.

### **II. Allgemeiner Rückblick**

Aufgrund zahlreicher Kontakte und interessanter Gespräche konnte ich in den ersten Wochen und Monaten bereits wichtige Erkenntnisse gewinnen. Diese Punkte und deren Herausforderungen, sowie die erkannten Defizite in unserer Region haben diverse Aufgaben und Aktivitäten im ersten Jahr ausgelöst. In Folge dessen übte ich im ersten Tätigkeitsjahr als neuer Regionalentwickler (REr) folgende drei Rollen aus, die wiederum die aufgeführten Tätigkeiten auslösten.

## **Regionalentwickler (REr) als Koordinator**

Regionalmanagements fördern die regionale Entwicklung, repräsentieren die Interessen der Region nach aussen und nehmen gleichzeitig eine zentrale Vermittlerfunktion zwischen den verschiedenen staatspolitischen Handlungsebenen und den entsprechenden Interessensgruppen ein. Daraus ergibt sich eine Vielzahl von Aufgaben und Funktionen.

### Im Fokus:

- In enger Zusammenarbeit mit Interessens- und Anspruchsgruppen (Projekträger) oder Gemeinden Projekte entwickeln und begleiten. Als Regionalentwickler (REr) und somit Anlaufstelle zur kantonalen NRP-Fachstelle (AWT) begleite und unterstütze ich in der Regel die Umsetzung der Projekte;
- Interessensgruppen bilden, die sich mit der Region identifizieren und bereit sind, sich zu engagieren. Partnerschaften verleihen der Region ein Profil und erhöhen deren Standortattraktivität gegenüber Aussenstehenden, regionalen Unternehmen und Bevölkerung;
- Das Regionalmanagement übernimmt einerseits eine reaktive Rolle, indem es entstehende Projektideen in die richtigen Kanäle leitet, Finanzhilfen durch staatliche und private Fördermittel (NRP, Innosuisse, Regionalentwicklungsfonds, Innotour, Stiftungen, etc.) vermittelt und die Antragssteller entsprechend unterstützt.

### Folgende Tätigkeiten sind im Laufe des ersten Jahres 2018 daraus entstanden:

- *Stellungnahme NRP-Projekt Realisierung «Grava – Hotel & Apartments»* Die Präsidentenkonferenz hat das Vorhaben an ihrer Sitzung vom 28. August 2018 beraten und ordnet dem Vorhaben aus touristischer Sicht einen hohen Stellenwert ein. Mit dem Neubau wird ein positiver Impuls für das ganze Tal gesetzt, von dem alle Leistungsträger in Savognin profitieren werden. Die Präsidentenkonferenz hat beantragt, dass die Realisierung mit der finanziellen Unterstützung des Kantons (AWT) als systemrelevantes Infrastrukturvorhaben eingestuft werden kann.
- *Stellungnahme «NRP-Projekt Neubau 10er-Gondelbahn Savognin - Tiginas»* Die Präsidentenkonferenz hat an Ihrer Sitzung vom 28. August 2018 das Vorhaben beraten und zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Stellungnahme nimmt Bezug auf die regionale Standortentwicklungsstrategie SES Viamala/Mittelbünden vom Mai 2015.
- *Beurteilungsauftrag AWT: Schlussbericht und Abrechnung "Entwicklungskonzept KP Alvaneu" - Militärische Stiftung bzw. Verein Militärische Anlagen* Das Albulatal in Mittelbünden war während des zweiten Weltkrieges und während des Kalten Krieges das militärische Zentrum des Kantons Graubünden. Der Brigade Kommandoposten (KP) Alvaneu ist von der Militärischen Stiftung des Kantons Graubünden übernommen worden und der Verein Militärische Anlagen Albulatal ist von der Stiftung beauftragt worden, darin ein Museum mit dem Schwerpunkt „Kalter Krieg“ mit Sonderausstellungen einzurichten, die auch nicht-militärischen Themen gewidmet sein können.
- *Beurteilungsauftrag AWT: Förderkriterien NRP in Anlehnung an die Überweisung der Motion Maissen "Strategie des Bundes für die Berggebiete und ländlichen Räume" in der Region Albula* Der Bundesrat wird beauftragt, zusammen mit den wichtigsten Vertretern der Berggebiete und ländlichen Räume eine zusammenhängende Strategie für die Berggebiete und ländlichen Räume zu entwickeln. Diese Strategie muss generelle Grundsätze und Leitlinien enthalten sowie konkrete Schritte zu deren Umsetzung aufzeigen. Dabei ist den Aspekten Bevölkerung, Wirtschaft, natürliche Ressourcen und dezentrale Besiedelung sowie der vertikalen Zusammenarbeit der betroffenen Akteure aller Staatsebenen besondere Beachtung zu schenken.
- *Vernehmlassung "Nachführung der Biotopinventare von Kanton und Bund"* Insbesondere eine Fläche in der Region ist (war) von strategischer Bedeutung und von der Vernehmlassung betroffen.
- *Projektarbeit beim Projektvorhaben unserer drei Tourismusdestinationen "BergErlebnisCard Albula"* Der Tourismus ist in der Region Albula eine der wichtigsten Stützen. Die intensive Zusammenarbeit der verschiedensten lokalen und regionalen Akteure bildet eine wichtige Grundlage für die künftige Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in unserer Region. Die Gruppe ist entschlossen, den Vorschlag einer gemeinsamen regionalen Gästekarte umzusetzen, mit der Absicht, den Gästen möglichst viele und abwechslungsreiche Erlebnisse in der ganzen Region anzubieten und sichtbar zu machen. Die regionale Gästekarte soll die jeweiligen Destinationsgästekarten erweitern und mit zusätzlichen Leistungen ergänzen. Als wirkungsvoller Bestandteil der Gästekarte soll der inkludierte ÖV in der ganzen Region gelten. Was wiederum die Frequentierungen der einzelnen Linien erhöhen und stärken würde.
- *Mitarbeit Projektgruppe Tourismusgesetz Bergün Filisur* Die Gemeinde muss die Grundlagen dafür schaffen, dass ein (touristisches) Einkommen generiert werden kann: ein neues Tourismusgesetz, das vor allem die Finanzierung über Kurtaxen und Tourismusförderungsabgabe (TFA) neu regelt. Der Regionalentwickler kann

die regionale Perspektive mit einbringen, andererseits auch einen Einblick einholen wie die Verhältnisse des Tourismus in Bergün Filisur spielen, die insbesondere bei den Bestrebungen für eine engere Zusammenarbeit in der Region hilfreich sein können.

- *Initialisierung: Gemeinsame (Touristische-)Attraktionen sichtbar machen* Auf den Internet-Plattformen der Tourismusdestinationen sind künftig "regionale" Partnerangebote aufgeführt. Aktivitäten werden untereinander ausgetauscht und publik gemacht.
- *Unternehmenskooperation "Windkraftanlagen Graubünden" - Kooperationsvorhaben von zwei einheimischen Unternehmern zum Thema Windkraftanlagen* Projektierung, Konstruktion, Fertigung Holz- und Faserverbundkonstruktion. Vermittlung von Partnern aus der Energiebranche, aber auch aus der Politik, die das Projekt mittragen und unterstützen. Darunter fällt ein Treffen in Haldenstein als Informationsaustausch mit alt Nationalrat Josias Gasser. Daraus hat sich für die Standortfrage eine Projektvorstellung beim betreffenden Gemeindevorstand der Gemeinde aufgedrängt. Schlussendlich ist auf Wunsch der zuständigen Gemeinde die Abklärung mit dem Amt für Wald und Naturgefahren für ein Bauvorhaben mit einer Produktionshalle entstanden.
- *Arbeitskreis (Workshop) Verarbeitungsketten: Natürliche Rohstoff gewinnen, veredeln und verkaufen vom 30. August 2018* Die Arbeitskreise dienen dazu, Anregungen einzuholen, um die bisherigen Projekte des Vereins Parc Ela in den Jahren 2020-24 fortzuschreiben und Aufgaben und Rollen des Vereins in den einzelnen Zielfeldern zu definieren. Dazu haben sich rund ein Dutzend Personen, die mit dem jeweiligen Thema und der Arbeit des Vereins vertraut sind, mit der künftigen Ausrichtung und der Rolle des Vereins Parc Ela auseinandergesetzt.
- *Informationsanlass zum Projekt "Landwasserviadukt – Wahrzeichen Graubündens" vom 15. Juni 2018* Im Rahmen des Projekts - getragen von der RhB sowie den Standort- und Regionsgemeinden - wird ein Geschäftsmodell für den gesamten Attraktionsraum entwickelt. Dabei sollen die Rollen der RhB, der Gemeinden, der Region, der Tourismusorganisationen, des Parc Ela und von Graubünden Ferien geklärt werden. Am möglichen Standort des Erlebnisbauernhofes haben die Standortgemeinden des Landwasserviaduktes, Bergün Filisur, Schmitten und Albula/Alvra beim Hof Accola zu einem öffentlichen Informationsanlass eingeladen. Dabei wurde die Bevölkerung auf die Chancen und die Bedeutung dieses Projektes für die Region, den Kanton Graubünden, die RhB und den Parc Ela hingewiesen und dazu motiviert, aktiv im Projekt mitzudenken. Das vorliegende Konzept bedingt einen grossen Willen aller Beteiligten zur Zusammenarbeit. Noch sind viele Fragen offen und es gilt, ein solides Businessmodell zu erstellen, welches nachweist, dass die zu tätigen Investitionen für einen Attraktionsraum sich sowohl für die Region Albula, aber auch für die RhB und den Kanton Graubünden lohnen würden.
- *Projektbegleitung zum geplanten Schlachtbetrieb in der Gewerbezone in Alvaschein* Von der heimischen Landwirtschaft und der regionalen Jägerschaft wurde dieses Vorhaben am 19. November 2018 mit grossem Interesse aufgenommen. Nach zwei Kontakttreffen konnte auf Empfehlung des Regionalentwicklers Reto Rauch aus Ramosch als Berater für Finanzfragen an die Familie Fischbacher vermittelt werden. An der erwähnten Diskussionsveranstaltung ist weiter die Frage aufgekommen: "Was für Auflagen bzw. bauliche Massnahmen gilt es zu berücksichtigen, damit im geplanten Schlachtbetrieb der Metzgerei Fischbacher auch Geflügel (Weidegeflügel, Gänse, Truthennen oder Perlhühner) geschlachtet werden können". Hier konnten Kontakte zum Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) hergestellt werden.
- *Schlusspräsentation Segantini-Projektidee vom 10. Dezember 2018 von Visionär Otto Steiner*, hat konkrete Vorschläge zur Inszenierung und zur Dorfplatzgestaltung hervorgebracht. Im Beisein von Gemeindepräsident Leo Thomann, Giovanni Netzer, Daniel Fischer, Eveline Saupper und Conrad Plaz wurden die Empfehlungen der Firma Steiner Sarnen AG präsentiert. Visionär Otto Jolias Steiner wird nun das vom Parc Ela lancierte Vorhaben in den Vorstandsgremien präsentieren, bevor das weitere Vorgehen beschlossen wird.
- *Beurteilungsauftrag AWT: Standortabklärung in unserer Region für die «10. international Engadin Summer Piano Academy»* Junge, talentierte Pianisten und Pianistinnen entdecken, fördern und unterstützen. Der intensive zweiwöchige Kurs bietet jungen Musikern die Gelegenheit, nicht nur ihr Talent weiter zu entwickeln und an ihrem Repertoire in einer äusserst kreativen, künstlerischen Atmosphäre zu arbeiten, sondern auch die erzielten Resultate auf der Konzertbühne zu präsentieren. Die Standortprüfung ist über den Verein «Kultur am Pass» (KaP) organisiert worden.
- *Parc Ela-Produktelabel für Nossa Caschareia Savognin* Die Bemühungen haben sich gelohnt. Die Genossenschaft ist auf dem Weg die neuen Produkte in der (neuen) Caschareia Savognin zertifizieren zu lassen. Das Parc Ela-Produktelabel darf nun (in Kürze) auf Produkten verwendet werden, welche vom Verein Parc Ela dafür ausgezeichnet worden sind. Die Caschareia ist bei alpinavera des Weiteren auch als Partner auf-

genommen worden. Der Vorstand des Vereins Parc Ela hat dazu beschlossen, dass als Ausnahmegewilligung die ehemaligen Gemeinden Tinizong-Rona und Riom-Parsonz als Parkgebiet anerkannt werden (Übergangslösung bis im Jahr 2022). Damit ist zumindest mal die Grundlage geschaffen worden, dass der Savoginer Käse mit dem Parc Ela-Label ausgezeichnet werden darf, da ein Teil der Milch aus diesen Gemeinden (Riom-Parsonz) stammt.

- *Kontakttreffen für Kooperationen in der Hotellerie und Gastronomie vom 6. November 2018* Der "Runde Tisch" von Gastro Surses hat am 23. August 2018 im Beisein von VR-Präsident der TSBA AG, Daniel Fischer, zum Thema Kooperationen in der Hotellerie und in der Gastronomie stattgefunden. In der Tat ist die Nachfolgeregelung in Hotel- und Gastronomiebetrieben eine Herausforderung. Eine überbetriebliche Einkaufsgesellschaft lässt möglicherweise die Preise, die sich in den letzten Jahren für Lebensmittel, Marketing- und Informatikkosten, Versicherung, Energie und sonstige Ausgaben akzentuiert haben, nach unten drücken. Auf Vermittlung des Regionalentwicklers konnte ein Treffen mit den Verantwortlichen von AlpinTrend – der Hotelgruppe von Luzi Bergamin auf der Lenzerheide – organisiert werden. Anliegen und Informationen über die Hotel- und Gastrogruppe, sowie dessen Beweggründe wurden ausgetauscht. Hinweise für eine Dienstleistungsorganisation mit Bereichen Personalmanagement, Marketing, Finanzen und allgemeinem Support für unsere Gastronomiebetriebe im Surses und Albulatal konnten platziert werden.
- *Projektmitarbeit in der Arbeitsgruppe «Parc-Ela Bergfrucht»* Das Projekt will auf heimische Obstschätze aufmerksam machen. Mit der Mosterei soll ein Beitrag zur Erhaltung und Erneuerung der über 1500 Obstbäume im Parc Ela geleistet werden. So wurde im September in Mon wieder Most gemacht. Für die Zukunft sind Produktions- und Lagerräumlichkeiten zu schaffen. Seitens der Lagerhausgenossenschaft AG in Surava sind Gespräche geführt worden. Eine Begehung vor Ort ist erfolgt. Ziel ist es, für die Organisation (Genossenschaft) einen gemeinsamen Produktions- und Lagerstandort zu realisieren.
- *Zwölf Koordinationssitzungen Regionalentwicklung – Region Albula* Im Beisein von Simon Willi, Vorsitzender der Präsidentenkonferenz, und Dieter Müller, Geschäftsleiter Verein Parc Ela, sowie mit Roman Bergamin als Geschäftsführer Region Albula wurden zwölf Koordinationssitzungen durchgeführt. Mit dem Auftrag, wegweisende und richtige Prioritäten zu setzen und Entscheide für die einen und gegen die anderen Projekte zu fällen.

### **Regionalentwickler (REr) als Kommunikator**

Eine gute Kommunikation ist zentral. Damit kann das Regionalmanagement über seine Arbeit und seine Erfolge berichten. Dies legitimiert seine Tätigkeit und fördert die Akzeptanz. Damit Projekte initiiert werden, die regionale, kantonale oder überkantonale Entwicklungsstrategien unterstützen, gilt es, potenziellen Projektträgern die angestrebten Ziele und die Fördermöglichkeiten zu kommunizieren.

Eine zielgerichtete Kommunikation ist in der Phase der Projektumsetzung wichtig: einerseits, um den regelmäßigen Informationsaustausch innerhalb des Projektteams zu gewährleisten, und andererseits, um vom Projekt Betroffene, regionale Akteurinnen und Akteure, aber auch die breite Öffentlichkeit über Ziele und Ergebnisse des Vorhabens zu informieren und so die Akzeptanz und Unterstützung zu fördern.

#### **Im Fokus:**

- Eine aktive Kommunikation: Denn wer Regionalentwicklungsstrategien, -programme oder -projekte erfolgreich lancieren und umsetzen will, muss kommunizieren - mit dem Ziel, Veränderung in der Region an zu stossen;
- Regionale Entwicklung ist das Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels verschiedener Akteure, Massnahmen und Rahmenbedingungen, Innovationen fördern und erkennen. Aufgabe der Kommunikation ist es, die Bedürfnisse der Zielgruppen in Erfahrung zu bringen;
- Aufgaben und Kompetenzen sollen transparent und verständlich kommuniziert werden. Für viele Unternehmen stellt der Schritt von der Projektidee hin zur Beratung beim regionalen Entwicklungsträger noch immer eine Hemmschwelle dar.

#### **Folgende Tätigkeiten sind im Laufe des ersten Jahres 2018 daraus entstanden:**

- *Projektpräsentation «Swiss Design Appartements» vom 23. März 2018* Ein vorliegendes Projekt hat zum Ziel, das Geschäftsmodell der standardisierten Renovation und Bewirtschaftung von Ferienwohnungen in der Schweiz unter dem Namen «Swiss Design Appartements» möglichst marktreif zu entwickeln: Denn, der Generationenwechsel stellt in der Eigentümerschaft der Ferienresidenzen eine Knacknuss dar. Vielfach ist das Interesse der Nachkommen, die Ferienwohnung zu vermieten, nicht oder in nur geringem Masse vor-

handen, was zu einer Verminderung des Bettenangebotes auf dem Markt führt. Zur Lösung dieser gegenwärtigen Problemstellung bat sich ein Geschäftsmodell zur standardisierten Renovation und Bewirtschaftung von Ferienwohnungen an, welches einerseits die Qualität und Attraktivität der Wohnungen steigert, und andererseits eine zielgerichtete Vermarktung ermöglicht. Dabei werden bestehende Wohnungen mit nicht ausgeschöpftem Vermietungspotential für eine bestimmte Dauer an eine Betreibergesellschaft verpachtet. Diese saniert die Wohnung einheitlich und im gehobenen Standard, unter Einbezug von lokalen Handwerksbetrieben. Die Vermarktung und Betreuung der Ferienresidenzen wird anschliessend mit Hilfe externer Dienstleister vollumfänglich von der eingesetzten Betreibergesellschaft, vorgenommen. Am Ende der Pachtdauer geht das Nutzungsrecht der Ferienwohnung vollständig an den Eigentümer zurück.

- *RoundTable «Tourismus» - Region Albula vom 30. April 2018* Die Präsidentenkonferenz der Region Albula hat im Zuge der Ausrichtung der Standortentwicklungsstrategie SES einen gemeinsamen Austausch mit den Tourismusverantwortlichen unserer Region gewünscht. Die Region Albula will touristisch Gas geben. Die Strategie «Touristisches Profil schärfen» hat zum Ziel, die Zusammenarbeit zu stärken und touristische Nischen in der Region zu erschliessen. Regionale Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft betrachten die Intensivierung der Zusammenarbeit als eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Erneuerung. Zum ersten Mal haben sich kürzlich alle Verwaltungsratspräsidenten der Tourismusorganisationen – namentlich die Tourismus Savognin Bivio Albula AG, die Lenzerheide Marketing und Support AG (LMS) und Bergün Filisur Tourismus – sowie deren Geschäftsführer mit den sechs Präsidenten der Regionsgemeinden und den Parc-Ela-Verantwortlichen an einen Tisch gesetzt. Einen «Meilenstein» nannte Roman Bergamin, Geschäftsführer der Region Albula, das stattgefundene Treffen.
- *Das Parc Ela-Gipfeltreffen: Goldgrube Regionalprodukte vom 12. Juni 2018 in Alvaneu* zum Schwerpunktthema 2018 des Parc Ela «Tera Culinarica» - ging der Frage nach, wie auf dem Weg vom Feld, Stall oder Wald bis auf den Teller Genuss entsteht. Konsumenten ist die Herkunft von Produkten noch wichtiger als «Bio» und sie zahlen bis zu 30% mehr dafür: Das sind die Ergebnisse einer Studie der Uni St. Gallen. Co-Autor Stephan Feige verriet, warum Produkte aus Bergregionen besonders vom Boom der Regionalprodukte profitieren können. Und Kaspar Howald, Geschäftsführer von Valposchiavo Turismo, schildert, wie das Projekt «100% Valposchiavo» dafür sorgt, dass regionale Produkte den Weg zum Gast finden. Ein anschliessendes Podium ging der Frage nach, wie das im Parc Ela gelingen kann. Das regionale Gipfeltreffen leitet den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus, indem Sichtweisen von aussen und durchaus auch provokative Ansichten und Thesen eingebracht werden. Im Zentrum zum Thema «Tera Culinarica» stehen Regionalprodukte aus unserem Naturpark Parc Ela – Genuss aus dem Parc Ela. Die Natur, der Boden, das Klima, die Tradition und die Menschen bestimmen den Geschmack von Parc-Ela Spezialitäten.
- *Projektvorstellung für Standort- und Regionsgemeinden - Biathlon Arena Lenzerheide AG vom 5. Juli 2018* Das Projektvorhaben "Verlängerung Rollskibahn" der Verantwortlichen der Biathlon Arena Lenzerheide AG konnte unseren Gemeindepräsidenten, als auch der Gemeindepräsidentin der Nachbargemeinde Churwalden anlässlich eines durch den Regionalentwickler einberufenen Treffen vorgestellt werden.
- *Beurteilung GRhome Community vom 20. September 2018* Die Verantwortlichen von GRhome sind stets bemüht die Bündner Community und somit die Plattform weiter zu entwickeln. Anlässlich eines Workshops in Chur konnte ich auf Einladung meine Sichtweise zur Plattform für die nächsten Schritte einbringen.
- *Politischer Austausch Region Albula vom 3. Oktober 2018* Um die politischen Aktivitäten in der Region und auf kantonaler Ebene zu debattieren und, um über die Aktivitäten auf kommunaler sowie regionaler Ebene zu informieren, war ein Austausch innerhalb der Behördenmitglieder auf Regionsebene notwendig. Für den Kontakt und den Austausch in der Region mit den Grossratsmitgliedern ist eine Plattform mit der Bezeichnung "Politischer Austausch – Region Albula" entstanden, mit der Absicht, dass ein periodischer Informationsaustausch und eine Übersicht über politische Geschäfte im Grossen Rat und aus der Präsidentenkonferenz ermöglicht wird.
- *Austauschsitzung mit Präsidenten der drei Handels- und Gewerbevereine vom 25. Oktober 2018* Ein Treffen mit den drei HGV-Präsidenten stand im Zeichen des Informationsaustausches. Als Hauptthema wurde die mögliche Ausweitung der EXPO Albula/Alvra besprochen. Der Vorschlag, abwechslungsweise in den drei Talschaften (Albula, Lenzerheide, Surses) eine EXPO "Region Albula" zu veranstalten, wurde von den HGV-Präsidenten positiv aufgenommen. Auch die Idee einer gemeinsamen (Schluss)- Veranstaltung wurde begrüsst. Die Diskussion wird nun in den HGV-Vorstandsgremien besprochen. Ein Stimmungsbild, sowie weitere Vorschläge und Ideen sind bis Ende Januar 2019 zu erwarten.
- *Informationsveranstaltung der Schweizer Berghilfe vom 25. Oktober 2018* Seit 1943 setzt sich die Schweizer Berghilfe für Menschen in den Schweizer Bergen ein. Sie unterstützt Projekte, welche Arbeitsplätze und Wertschöpfung im Berggebiet schaffen. Damit wirkt sie der Abwanderung entgegen und sorgt dafür, dass

die Bergregionen auch in Zukunft lebendig bleiben. Die Teilnehmenden haben dabei aus erster Hand erfahren, welche Finanzierungs- und Unterstützungsmöglichkeiten die traditionsreiche Stiftung, für Gewerbe- und Tourismusbetriebe bietet. Im Fokus des Regionalentwicklers, sensibilisieren und Vorteile vermitteln. Fördermöglichkeiten von Stiftung, Kanton und Bund abstimmen und die Umsetzung begleiten.

- *Das Parc Ela-Gipfeltreffen: Vorteil Bergdorf vom 14. November 2018* in der Clavadeira von Origen in Riom ging der Frage nach, was Wohnen in unseren Bergdörfern attraktiv macht und was wir (Bevölkerung) und die Gemeinden zusätzlich dafür tun können. Wie binden wir die Leute in der Region ein, ihre Lebenswelt mitzugestalten? Wer muss zusammenarbeiten, damit wohnen bei uns attraktiv ist? Welche Lebensqualität haben wir, welche müssen wir stärken oder neu schaffen? Neuzuzüger will man anlocken – und Ansässige nicht verlieren. Neuzuzüger würden im Idealfall nicht nur Kapital und Kaufkraft, sondern auch den Innovationsgeist und neue Arbeitsperspektiven in die Region bringen. Gastgeber war Giovanni Netzer, Leiter und Gründer des Origen Festivals.
- *Diskussionsveranstaltung: Ein Verarbeitungsraum für Bergprodukte vom 19. November 2018* Kleine und mittlere Betriebe (KMU) in der Verarbeitung und Veredelung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und natürlichen Ressourcen sind ein wichtiger Teil der regionalen Wirtschaft. Die Diskussionsveranstaltung ist in Anwesenheit von Gian Andrea Pola, Leiter Projekte zur regionalen Entwicklung beim Amt für Landwirtschaft und Geoinformation, und Curdin Giger, Leiter Projekte und Weiterbildung am Plantahof, durchgeführt worden. Es braucht ein Logistikstützpunkt bzw. Vertriebsstandort mit Lagerraum, und es bräuchte eine Organisation (Genossenschaft), welche Produkte aus dem Parc Ela vertreibt. Zentral und gemeinsam, statt überall verstreut und jede und jeder für sich. Sämtliche Produkte unterschiedlicher Rohstoffe aus der Region sollen auf einer Plattform zusammengefasst und vertrieben werden. Für den Betrieb dieser Plattform und den Betrieb des Vertriebsstandortes soll ein Geschäftsführer die Verantwortung tragen. Einer der Bestellungen entgegennimmt, Bestellung zur Abholung bereitstellt oder liefert und Rechnungen stellt.
- *Beteiligung am Workshop Agro+Tourismus Graubünden der HTW Chur vom 27. November 2018* In einem zweiten Anlauf hat die HTW Chur an eine frühere Veranstaltung des Bündner Bauernverbands, des Vereins Agrotourismus Graubünden, Gastro Graubünden und hotelleriesuisse Graubünden angeknüpft. Nach den Bestandsaufnahmen und Wünschen ging es darum, in diesem Innovationsworkshop für den Parc Ela einerseits und für die Gemeinden Vaz/Obervaz, Churwalden und Tschierschen andererseits, konkrete Ideen zur Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft (Produktion/Verarbeitung) und Tourismus (Hotellerie/Gastronomie) zu entwickeln, zu bewerten und auszuarbeiten.
- *Berichterstattung der Geschäftsstelle vom 12. Dezember 2018* Unter dem Titel "Gemeindepräsidenten der Region Albula halten Rückblick auf das Jahr 2018" haben die regionalen Medien über die Aktivitäten der Präsidentenkonferenz berichtet. Es war ein Anliegen, dass über die Sitzungsthemen (Traktanden und Beschlüsse) der Präsidentenkonferenz berichtet wird, damit die Bevölkerung die Region und die Rolle der Präsidentenkonferenz als oberstes Führungsorgan dieser "mittleren Ebene" zwischen Gemeinden und Kanton wahrnimmt. Die Präsidentenkonferenz hat am 28. August 2018 beschlossen quartalsweise in dieser Form künftig zu berichten.

### **Regionalentwickler (REr) als Innovator**

Das Regionalmanagement soll die Frage beantworten, wie Potenziale erkannt und weiterentwickelt sowie Chancen ergriffen werden können, welche wirtschaftlichen Akteuren Möglichkeiten im Markt eröffnen.

#### **Im Fokus:**

- Innovative Personen identifizieren und in das Regionalmanagement einbinden, um unternehmerische Initiative anzustossen und wettbewerbsfähige Unternehmen (KMU) zu unterstützen. Die Einbindung der Unternehmen in Regionalentwicklungsprozesse und -projekte ist von grosser Bedeutung;
- Ein Projekt zu konzipieren, das Veränderungen zum Ziel hat, ist kompliziert - darum, weil es nicht immer eindeutig ist, wie diese Veränderung angestossen werden kann und was es dazu braucht;
- Projektideen und -Entwicklung generieren und fördern: Die Regionalentwicklung übernimmt nach der Initiierung eine koordinative Rolle (Projektleitung durch Trägerschaft, nicht durch den Regionalentwickler) und begleitet «kreative Köpfe» beim Umsetzen der Projektideen.

#### **Folgende Tätigkeiten sind im Laufe des ersten Jahres 2018 daraus entstanden:**

- *Projektidee: «Denke regional, finde lokal! - Regionalität schafft Identität»* Ein digitales Branchenverzeichnis über die ganze Region. Der Marktplatz soll auf den Gast inspirierend wirken. Der Konsument soll zu sehen bekommen, was es alles gibt. Die Identifikation mit der Region steht an erster Stelle. Das Ziel ist, dem User

eine Übersicht aller Dienstleistung anbieten zu können, und dadurch Bewohnerinnen und Bewohner, sowie Gäste in der Region vor Ort (Lokal) zu sensibilisieren, Angebote zu nutzen und zu konsumieren, um Produkte aus der Region zu bevorzugen.

- **Projektvorschlag:** «Regionale Innovationsplattform Albula» Eine Plattform (Tool) soll Userinnen und User sprich der Bevölkerung und Gästen die Möglichkeit geben, Ideen, Anliegen aber auch verrückte Vorschläge für eine Diskussion zu hinterlegen. Die platzierten Beiträge sollen von anderen Userinnen und Usern wiederum diskutiert und "geliket" werden können. Mit dem Ziel, dass die Regionalentwicklung aber auch unsere Gemeinden die Themen und Rückmeldungen aufnehmen und verfolgen können. Ideenkanäle bieten Raum für Innovation und Kollaboration. Jeder Beitrag ist willkommen. Durch die Ideeneinreichung zu dieser Kampagne können wir uns verbessern. Die Beiträge helfen uns, diese Herausforderungen zu meistern. Hier versuchen wir durch geplantes und koordiniertes Zusammenwirken mehrerer Personen oder Akteure zu erreichen, um die Vorschläge zu diskutieren und zu vertiefen.
- **Projektidee:** «Regionales auf dem Tablet(t) angerichtet» Es handelt sich dabei um ein digitales Schaufenster für die Bauern, die Beherbergungsbetriebe und den Gast. Wir brauchen innovative Technologien, um dem Gast von heute die Tradition der Landwirtschaft näher zu bringen. Mit unserer Plattform kann der Bauer eine neue Möglichkeit der Direktvermarktung nutzen, da die Gäste einfach und bequem vom Hotel aus heimische Produkte bestellen können. Diese Plattform trägt zur Stärkung der Synergien zwischen Tourismus und regionalen Produkten bei. Auf der Vermarktungsseite haben Bündner Bauern und Produzenten die Möglichkeit, in diesem Umfeld einen eigenen Shop zu betreiben. Hotels und Restaurants erzählen so ihren Gästen, welche Produkte sie von welchem lokalen Produzenten in ihrem Betrieb verwenden.
- **Unternehmensangebot – BÜGA für Arbeitnehmer von Arbeitgeber** Das Amt für Energie und Verkehr (AEV) hat angeboten, interessierte Unternehmen die den Mitarbeitenden ein BÜGA anbieten mit einem Förderbeitrag (max. 50%) an ein Basis-BÜGA zu unterstützen - Das BÜGA als Billett mit freier Fahrt in Graubünden. Das Basis-BÜGA für Junioren (16–25 Jahren) kostet CHF 1230. Das Basis-BÜGA für Erwachsene kostet CHF 1730. Die restlichen Kosten (Anteil von 50%) können grundsätzlich vom Arbeitgeber und oder vom Arbeitnehmer bzw. Lehrling mitgetragen werden. Interessant sind die folgenden Angebote (BÜGA-Plus Duo Partner/ BÜGA-Plus Familia Kinder/BÜGA-Plus Familia Junioren), welche für den Arbeitnehmer durchaus weitere Vorteile auslöst. Die Auslastung der Strecken in der Region im öffentlichen Verkehr, als auch die Lehrstellensuche in den "Randregionen" hat dieses Vorhaben ausgelöst.
- **Projektidee:** «Augmented, Virtual und Mixed Reality im Tourismus» der HTW Chur Die HTW plant das Projekt «Augmented Erlebnis und Kommunikation Graubünden», welches den Gemeinden und Regionen den Weg in die digitale Tourismus-Zukunft des Kantons Graubünden weisen soll und praxisnahe Umsetzungsmöglichkeiten aufzeigt. Dienstleistungen und Angebote von Hotellerie, Gastronomie, Gewerbe, Industrie und Gemeinden auf virtuellen Anschlagbrettern präsentieren.
- **Projekttätigkeit** «Landwasserviadukt - Wahrzeichen Graubündens» Das Landwasserviadukt soll als Leuchtturm der RhB und des Bündner Tourismus inszeniert werden. Aufgrund der in der Projektskizze (Vorprojekt) gewonnenen Erkenntnisse wurde die Projektträgerschaft mit der Gemeinde Davos ergänzt. Nun wird im Rahmen des Projekts ein Geschäftsmodell für den gesamten Attraktionsraum entwickelt. Dabei sollen die Rollen der RhB, der Gemeinden, der Region, der Tourismusorganisationen, des Parc Ela und von GRF geklärt werden. Bis zum Frühling 2020 soll ein umfassender Masterplan als Grundlage für eine definitive Umsetzung des Projekts «Landwasserviadukt – Wahrzeichen Graubündens» vorliegen. Für die Planung stehen CHF 1.9 Mio. zur Verfügung. Erste Schätzungen gehen von einem Investitionsvolumen von rund CHF 20 Mio. aus, um rund um das Wahrzeichen Landwasserviadukt einen neuen Ausflugsort für Graubünden zu schaffen. Die Projektträger erhoffen sich einen wirtschaftlichen und touristischen Schub für die betreffenden Gemeinden und die RhB, welcher den übrigen Destinationen mehr Sommergäste bringen soll. Die in der Projektorganisation nicht direkt im Bahnperimeter definierten Elemente wie z.B. Landwirtschaft, Wald, Wasser, Wild, Wegenetz, Aussichtsplattformen und Verkehr werden im Kernprozess Planung/Bewilligung koordiniert. Der Lead für diesen Kernbereich wird von der Region Albula bzw. durch den Regionalentwickler übernommen, welcher zugleich als Stellvertreter des operativen Projektleiters amtiert.
- **Projektvorhaben "Aventura Alvra" Solisbrücke – Das Tor zum Albulatal** Die Präsidentenkonferenz steht einstimmig hinter diesem Projekt und hat die Anschubfinanzierung geleistet. Für die Region Albula ist dieses Projekt von enormer Wichtigkeit. Es steht nicht nur am Eingang zur Region Albula (Eingangstor), es wird auch wichtige Impulse für die touristische Entwicklung der Region Albula ausstrahlen. Aus diesem Grunde unterstützt die Region Albula geschlossen dieses Projekt und hofft, dass die Teilrevision der Ortsplanung im Sinne der Projektidee umgesetzt wird.

- *Ausarbeitung Reglement über den regionalen Infrastrukturfond für regionale Strukturvorhaben* Der regionale Infrastrukturfonds soll für die Regionalentwicklung in der Region Albula bestimmt werden. Der regionale Infrastrukturfonds gilt für Massnahmen bei Projekten der Regionalentwicklung, welche die wirtschaftliche Situation im Sinne der festgelegten Ziele in der Region nachhaltig verbessern. Der regionale Infrastrukturfond hat zum Ziel, zur Unterstützung der Tätigkeit des Regionalentwicklers finanzielle Mittel für Aktivitäten und Projektvorbereitungen Dritter in angemessenem Umfang bereitzustellen. Die Mittel des regionalen Infrastrukturfonds sollen rasch und effizient verfügbar sein.
- *Projektentwurf: «Lebensraum Gemeinde: Bewegung und Begegnung für alle»* Durch die aktive Gestaltung gesunder Lebensbedingungen gewinnen Gemeinden und Schulen an Attraktivität. Aber wie plant man gesunden Lebensraum in einer Gemeinde? Welche Chancen bieten sich und welche Herausforderungen gilt es zu meistern? Lebensqualität ist ein Standortvorteil. Die Gesundheit der Bündnerinnen und Bündner entsteht dort, wo sie leben, arbeiten, wohnen oder zur Schule gehen. Darum kommt den Gemeinden und Schulen bei den Arbeiten der Gesundheitsförderung und Prävention eine Schlüsselrolle zu.

### III. Fokus für das Jahr 2019

Die Region nimmt den Schwung aus den Gemeindefusionen und der Gebietsreform mit. Das Jahr 2019 wird ohne jeden Zweifel anstrengend sein, aber auch spannend, denn es warten viele Herausforderungen. Wir dürfen stolz auf unsere (Berg-) Region sein. Es gilt weiterhin die Akteurinnen und Akteure in der Region so zu unterstützen und zu motivieren, dass sich die Region als Ganzes weiterentwickelt. Aber nachhaltige Veränderung bedingt vor allem die Unterstützung anderer: «Jemand muss am Anfang eine Idee haben; die Idee ist aber nur dann gut, wenn man andere damit anstecken kann». Und, man muss dort Projekte machen, wo man sie nicht erwarten würde. Es gilt nun nach dem ersten Jahr konkret Schwerpunktthemen zu definieren und Prioritäten zu setzen.

### IV. Schlusswort

Vorweg, es ist ein wichtiger Grundsatz der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP), dass die Regionen eigene Initiativen ergreifen, um mit Unterstützung der NRP die Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Das Thema mehr Wirkung durch Kooperationen ist ein Gebot der Stunde. Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit gilt es zu fördern und regionale Entwicklungsprozesse zu verbessern. Es zeigt sich, dass vieles möglich ist, wenn man gemeinsam an einem Strick zieht und den Mut hat, Bewegungen in Gang zu setzen und Ideen zu verwirklichen.

7450 Tiefencastel, 15. Januar 2019



**Daniel Kunfermann Maissen**  
Regionalentwickler (REr) Region Albula